

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai/Juni 1983

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

Die Slowenen – unsere Nachbarn im Süden



Slowenischer Bauer

Die Slowenen sind unsere unmittelbaren Nachbarn, deren Geschichte eng mit der Österreichs verbunden war. Mit ihnen hatten unsere Vorfahren in der Dreiländerecke immer einen regen Austausch auf allen Gebieten des Lebens. Außerdem gibt es mit Slowenien seit einigen Jahren wieder Kontakte im Bereich der Wirtschaft und Kultur. Ein gegenseitiges Kennenlernen der alten Kulturvölker in Mitteleuropa, die Jahrhunderte hindurch eine Schicksalsgemeinschaft bildeten, ist wieder möglich geworden. Freilich stehen wir nach einer langen Zeit des Auseinanderstrebens erst am Anfang des Wiedertzueinanderfindens und der Zusammenarbeit.

Zu dieser Politik der nachbarschaftlichen Kooperation und Begegnung haben die Friedenssehnsucht der Völker und eine Neueinschätzung der gemeinsamen Vergangenheit und Kultur viel beigetragen. Dazu kamen die allgemeinen Entspannungsbemühungen in Europa, die Beendigung des Kalten Krieges, die österreichische Neutralität und die Koexistenzpolitik der sozialistischen Staaten des Ostens. Der weltweite moderne Tourismus führt zur Begegnung der Menschen aus Ost und West.

So werden alle Feindschaften vergessen, und die Einsicht wächst, daß gegenseitiges Verständnis, Toleranz und das gemeinsame Bekenntnis zum Humanismus und zum Menschen- und Völkerrecht den Frieden in Europa für die Gegenwart und Zukunft fördern und sichern helfen.

Mahnung

*Kein Sommer ist so reich an Blüh'n,
so golden blau, so wiesenbunt,
daß manchmal nicht aus seinem Grün
ein welches Blatt fiel auf den Grund.*

*Es ist kein Glück so schattenfrei,
und so voll Wonne ohne Ziel,
daß nicht – wie Wolkenflug im Mai –
manchmal ein Dunkel darauf fiel.*

*Und dennoch bleibt der Sommer licht
und auch das Glück bleibt trotzdem dein,
lernst du – nach Schatten spähend nicht –
für Sonnenblicke dankbar sein.*

Th. Weidlich

1683 – Die Türken vor Wien

Am 1. April des Jahres 1683 begann der Großvesir Kara Mustafa mit seiner Armee den Marsch nach Wien. 180.000 Mann waren aufgeboden, darunter befanden sich 60.000 Elitesoldaten (Janitscharen) sowie Tataren aus der Krim und aus Rumänien aus der Moldau und der Walachei sowie ein unübersehbarer Trupp von Handwerkern und Verpflegungspersonal. Eine riesige Rinderherde begleitete diese für damalige Zeiten große Armee. Der Großvesir nahm auch 1500 Haremsdamen mit 700 schwarzen Eunuchen nach Wien mit. Da die Draubrücke bei Esseg noch nicht fertiggestellt war, verzögerte sich der Vor-

marsch der Türken nach Wien. Dies dürfte die Entscheidung gewesen sein. Hätten die Türken nämlich keinen Verzug auf ihrem Vormarsch gehabt, wäre ihnen Wien als offene Stadt wie eine reife Frucht in den Schoß gefallen. Der Kaiser war nämlich mit seinem Hofstaat und seinen Soldaten aus Wien geflüchtet und erst 5 Tage vor Eintreffen der Türken war Graf Starhemberg mit seinen Soldaten in die Stadt eingerückt. Die Kuruzzen, die bei den Türken Religionsfreiheit genossen, schlossen sich dem riesigen Heer nach Wien an. Die Türken begannen mit ihrer Belagerung am 14. Juli und aus der Geschichte ist ja der Erfolg des Christlichen Heeres, vor allem das Eingreifen des Polen-

königs Sobjeski, der als Retter des Christlichen Abendlandes gefeiert wurde, noch in guter Erinnerung. Die Türken brachten aber nicht nur Tod und Verderben, sondern auch viele fremdartige Blumen und Sträucher und auch den Kaffee zu uns nach Österreich. In den kommenden Monaten werden viele große Ausstellungen in Wien und Niederösterreich an das Ereignis vor 300 Jahren erinnern.

Forchtenstein 1983: „Blanka von Kastilien“ erstmalig und in Top-Besetzung

Die Burgenländischen Festspiele warten heuer in Forchtenstein mit einem Theaterereignis ersten Ranges auf. Auf der Burgbühne geht erstmalig Grillparzers, über den Titel hinaus kaum bekanntes Jugendwerk „Blanka von Kastilien“ in Szene. Für die Inszenierung konnte Karlheinz Strou gewonnen werden, der auf Forchtenstein bereits 1980 „König Ottokars Glück und Ende“ inszeniert hat. Das Bühnenbild schuf Karl Eugen Spurny, die Kostüme entwirft Alice Maria Schlesinger, die Musik komponierte Paul Angerer. Die Burgenländischen Festspiele bieten für diese Rarität eine Top-Besetzung auf. Christine Prober spielt die Titelrolle, in weiteren Hauptrollen sind Elise Ludwig, Walther Reyer, Manfred Ramhapp, Frank Dietrich, Adolf Wessely und Reinhard Hauser zu sehen.

Premiere ist am 28. Mai. Auch heuer finden die Burgenländischen Festspiele an drei Festspielorten statt. Im Schloßhof von Kobersdorf hat am 25. Juni die Komödie „Die Familie Jowialski“ von Aleander Fredro Premiere. Auf der Seebühne Mörbisch kommt am 30. Juli – erstmalig – „Die gold'ne Meisterrin“ von Edmund Eysler heraus.

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der BG. zur ordentlichen

Generalversammlung

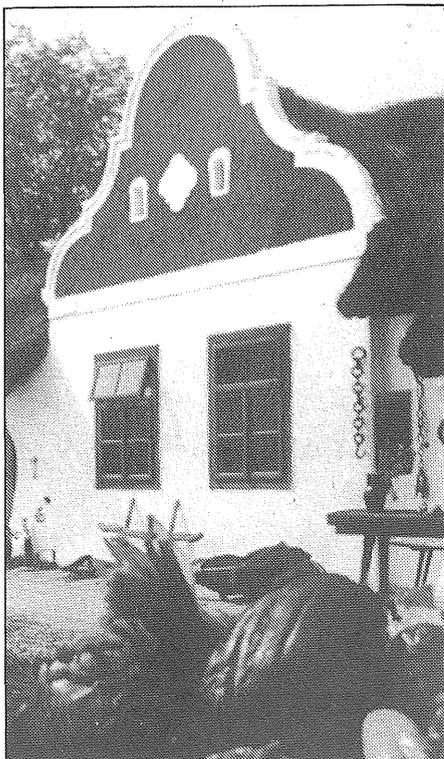
ein. Zeit: Freitag, 10. Juni 1983, um 19.30 Uhr, Gasthaus Guttman in Deutsch-Tschantschendorf (Bezirk Güssing).

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Tagesordnung:

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Begrüßung und Bericht | 5. Ehrenmitglieder der BG. |
| 2. Genehmigung der Jahresrechnung 1982 | 6. Allfälliges |
| 3. Entlastung des Vorstandes | |
| 4. Neuwahlen | Der Präsident:
JULIUS G MOSER |

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



ILLMITZ Herz des Seewinkels

Badeort am Ostufer des Neusiedlersees im Zentrum des Seewinkels, das Westende der kleinen ungarischen Tiefebene. 117 m Seehöhe, niedrigstgelegene Gemeinde des Burgenlandes. Ruhige Lage inmitten der bekannten Naturschutzgebiete mit ihren Salzlacken und Seen. Charakteristische Salzflora und Fauna – Vogelparadies.

Besonders sehenswert im blühenden Vorfrühling und zur Zeit des Vogelzuges (April/Mai – September/Oktober). Pannonisches Klima, warm und niederschlagsarm. Das wettergünstigste Gebiet Österreichs. Hervorragende Sandweine (Prädikatweine von der Spätlese bis zur Trockenbeerenauslese). Mineralwasser von der St.-Bartholomäus-Quelle im Ortszentrum kostenfrei.

Strandbad mit Liegewiese, Restaurant, Einkaufszentrum und Imbißstube. Bootsvermietung (Segel-, Ruder- und Tretboote). Seerundfahrten mit Motorboot. Angeln, Reitsport und Rundfahrten mit Pferdegespann. Information, Zimmernachweis, Führungen durch das gemeindeeigene Verkehrsbüro, A-7142 Illmitz, Gemeindeamt, Tel. 02175/302, Burgenland. Vorwahlnummer aus der BRD und der Schweiz: 0043/2175.

Über 1500 Feuerwehrmänner beim Begräbnis von Ladislaus Widder

Ehren-Landesfeuerwehrkommandant Widder wurde in seiner Heimatgemeinde Marz zu Grabe getragen. Über 1500 Feuerwehrmänner aus dem Burgenland, die Vertreter der österreichischen Landesfeuerwehrverbände sowie Delegationen aus Jugoslawien und der Bundesrepublik Deutschland, die höchsten Repräsentanten der Exekutive, des Bundesheeres, der Zollwache, des Roten Kreuzes, von Ämtern und Behörden sowie die gesamte Landesregierung mit Landeshauptmann Theodor Kery und Landeshauptmann-Stellvertreter DDr. Grohottsky an der Spitze verabschiedeten sich von OSR Ladislaus Widder.

Neben den Feuerwehrmännern nahmen viele andere Organisationen, in denen Widder tätig war, und fast die gesamte Bevölkerung von Marz teil.

Wirb ein
MITGLIED
für die BG.!

Jugoslawien – Land der Vielfalt und Gegensätze

(Aus einem Bgld. J. Buch)

Jugoslawien ist ein Staat der sprachlichen, kulturellen und landschaftlichen Vielfalt und für den Westeuropäer ein Land der Widersprüche und der Gegensätze. Das Land hat daher mehr als andere europäische Staaten um seine Einheit und den Ausgleich der innerstaatlichen Gegensätze gerungen. Als Nachbarn müssen wir die Last und den Reichtum einer bewegten und schmerzvollen Geschichte Jugoslawiens sehen. Der Orient und der Okzident begegnen einander in diesem Land. Der Besucher aus Westeuropa, der das Land durchreist, trifft hier verschiedene Zivilisationsstufen an, so daß er in manchen Gegenden plötzlich sich ins Mittelalter versetzt fühlt. Man muß sich einmal vorstellen, daß das Amtsblatt der Föderativen Republik Jugoslawien in sechs Sprachen und zwei Alphabeten erscheint. Der Bürger eines einsprachigen Nationalstaates kann sich kaum ein Bild machen, welche Schwierigkeiten mit der sprachlichen Vielfalt verbunden sind und welche politischen und geistigen Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Integration des Landes sicherzustellen. Als Haupterbe des Habsburgerreiches ist Jugoslawien jener Nachfolgestaat der Donaumonarchie, der am stärksten die Charakterzüge eines Vielvölkerstaates aufweist.

Katholische Kirche, Islam und Ostkirche prägen seit Jahrhunderten das geistige Antlitz der Südslawen. Die Österreicher, die Ungarn und Venedig wollten in der Vergangenheit das Land unter ihre politische und kulturelle Oberhoheit bringen. Daher findet man heute noch den Lebensrhythmus von Salzburg, Wien, Venedig, Budapest und Konstantinopel in Jugoslawien ferner als ein Übergangsland zwischen dem alpenländischen und dem mediterranen Klima. Die Küsten der blauen Adria und die bosnische Gebirgslandschaft oder Istrien üben auf den Fremden einen besonderen Reiz aus.

Die Spuren der Donaumonarchie und des Osmanenreiches kann man in Jugoslawien an allen Ecken und Enden entdecken. Will man dieses Land mit seiner Vielfalt, seinen Gegensätzen, seiner landschaftlichen Schönheit und der Buntheit seiner Nationalitäten kennenlernen, so muß man das steirisch anmutende Slowenien ebenso aufsuchen wie die pannonische Tiefebene, das islamische Mazedonien, das orientalische Sarajevo, die dalmatinischen Inseln, das venezianische Koper und Split.

Die kulturellen Beziehungen des Burgenlandes zu den Ländern des pannonischen Raumes

Nach der 300-Jahr-Gedenkfeier der Türken Schlacht bei St. Gotthard-Mogersdorf (1964), die als Beitrag zur Völkerverständigung und europäischen Integration ein weites Echo fand und an der Teilnehmer aus aller Welt großes Interesse bekundeten, erhob sich die Frage, ob nach dem Ausklang dieser Festwoche in irgendeiner Form dieses hoffnungsvolle Beginnen in einem würdigen und noch breitere Kreise ansprechenden Rahmen fortgesetzt werden könnte.

In den Jahren 1967 und 1968 versuchte zunächst das Burgenländische Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem „Schlößverein Mogersdorf“, am Tage des Gedenkens eine kulturhistorische Begegnung zu

fördern: Ein der Epoche entsprechender historischer Vortrag und die Rezitation von Rainer Maria Rilkes „Weise von Liebe und Tod des Cornetts Christoph Rilke“ fanden lebhaft Resonanz. Doch konnten diese Veranstaltungen nur lokalen Charakter tragen; eine Ausstrahlung über den südburgenländischen Raum hinaus war kaum zu spüren. So entschloß man sich, für das Jahr 1969 einen Versuch zu starten, der die Menschen über die Grenzen hinweg ansprechen sollte. Und das Interesse übertraf die kühnsten Erwartungen.

Im Zuge der historischen Forschungsunternehmungen über das Burgenland, das infolge seiner jahrhundertelangen Grenzlage Anteil an den materiellen und geistigen Strömungen aus Ost und West hatte, sind die Wissenschaftler dieses Landes zur Schlußfolgerung gelangt, daß die bisherige historische Forschung in den einzelnen Ländern vielfach zu diametral entgegengesetzten Ergebnissen geführt hat und dadurch nationale Emotionen in den Vordergrund gedrängt wurden. Diesen gefühlsbetonten Geschichtsdarstellungen sollte ein kulturhistorisches Symposium, das neben wissenschaftlichen Referaten und Diskussionen persönliche und gesellschaftliche Begegnungen vorsah und zu dem Vortragende und Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, Ungarn und Österreich geladen waren, neue Wege zur Völkerverständigung aufzeigen.

Der Erfolg dieses Unternehmens läßt sich am besten an der Tatsache ablesen, daß noch während des Symposiums ungarische und jugoslawische Politiker und Wissenschaftler eine Internationalisierung anregten und eine alternierende Abhaltung befürworteten.

Schon im Frühjahr 1970 konnten die Anregungen realisiert werden. Vertreter aus Slowenien, Ungarn und dem Burgenland unterzeichneten im burgenländischen Landhaus ein Übereinkommen, wonach jedes Jahr in einem anderen Land (Burgenland, Komitat Vas und Slowenien) ein einwöchiges „Internationales Kulturhistorisches Symposium“ stattfinden sollte. Diesem Übereinkommen ist 1971 auch Kroatien beigetreten.

Der Beitritt Kroatiens zum oben erwähnten Symposium brachte hierin eine entscheidende Wende. Die von Dr. Sinowatz eingeleitete offizielle Kontaktnahme brachte zu Beginn dieses Jahres die ersten Früchte. Am 29. Februar und 1. März 1972 weilte eine kroatische Regierungsdelegation unter Führung des Präsidenten der Kommission für kulturelle Auslandsbeziehungen, Professor Lukatela, zu Kontaktgesprächen in Eisenstadt. Dabei wurde in Fortführung der Gespräche zwischen den Regierungen beider Länder vom Jahre 1970 sowie im Sinne der Verhandlungen zwischen dem österreichischen Außenminister und seinem jugoslawischen Amtskollegen ein umfangreicher Katalog der Kooperation auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kultur erarbeitet.

Neben der Pflege der schon bestehenden Einrichtungen, wie des „Internationalen Kulturhistorischen Symposiums Mogersdorf“, und den Kontakten zwischen Archivaren, Bibliothekaren und Historikern sollen der Austausch von Wissenschaftlern, Fachleuten und Künstlern, wechselseitige Studienaufenthalte, gemeinsame Arbeitsvorhaben, Vorbereitung und Austausch von Ausstellungen, Abhaltung von gemeinsamen Tagungen, gegenseitige Information über die in beiden Ländern stattfindenden nationalen und internationalen Veranstaltungen, engere Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Institutionen, Austausch von

Publikationen, gegenseitige Information auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung sowie Bearbeitung und Herausgabe eines deutsch-kroatisch-burgenländisch-kroatischen Wörterbuches u. a. m. gefördert und unterstützt werden. Zur Vorbereitung und Durchführung dieser Vorhaben wurde die Bildung einer gemischten Kommission in Aussicht genommen.

Als erstes konkretes Ergebnis dieser Gespräche wurde mit dem Institut für kroatische Geschichte an der Universität Zagreb und dem Historischen Verein von Kroatien ein Symposium vereinbart, das abwechselnd in Kroatien und im Burgenland abgehalten werden soll und zu dem auch Beobachter bzw. Referenten aus Ungarn und der Tschechoslowakei geladen werden können. Ebenso einigte man sich auf den Austausch von Stipendiaten und Vortragenden. Diesen ersten Vereinbarungen zwischen burgenländischen und kroatischen Beamten und Wissenschaftlern konnten im Laufe des Jahres 1972 weitere folgen, so daß bereits in den nächsten Jahren mit einem intensiveren Gedanken- und Kulturaustausch zu rechnen sein wird. Es ist zu hoffen, daß bei der Verfolgung und Konkretisierung dieses Zieles insbesondere die dem kroatischen Volkstum angehörigen Wissenschaftler, Volksbildner, Künstler etc. ihre wertvolle Mitarbeit zur Verfügung stellen werden.

Ein neuer Impuls für die kulturelle Zusammenarbeit könnte die Herausgabe einer internationalen Kulturzeitschrift für den pannonischen Raum werden, in der auch Vertreter von Kultur und Wissenschaft der Grenzländer zu Wort kommen. Auf meine Anregung hin werden die sachlichen und personellen Voraussetzungen für die Schaffung einer solchen Zeitschrift geprüft. Sollte es möglich werden, dieses Vorhaben zu realisieren, wäre dies ein weiterer Schritt zur kulturellen Zusammenarbeit und Integration der Länder des pannonischen Raumes.

Landesrat Dr. Gerald Mader
Kulturreferent der Bgld. Landesregierung

Liebe Landsleute!

Unser Auswanderer-museum in Güssing soll im nächsten Jahr eröffnet werden. Noch fehlen uns aber viele Ausstellungsstücke. Wenn Ihr daher in Eurem Besitz noch Gegenstände (Schiffskarten, Bilder usw.) in Verwahrung habt, von denen Ihr der Meinung seid, sie seien wert ins Museum zu kommen, so stellt uns diese zur Verfügung. Sie bleiben ja in Eurem Besitz.



Eine Mutter

Eine Mutter ist das Reinste,
Ist das Edelste auf Erden,
Eine Mutter ist das Feinste,
Das Dir kann im Leben werden.

Darum gib ihr Deine Liebe,
Gib ihr, Kind, was Du vermagst,
Daß sie Dir erhalten bliebe,
Daß Du nicht zu frühe klagst!

Ist kein Herz in Gottes Welten,
Das dem Mutterherzen gleicht,
Das selbst noch in seinem Schelten
Dir, o Kind, die Liebe reicht.

Nie kann eine Mutter sterben,
Wenn auch die Gestalt verschwebt,
Du wirst ihre Liebe erben,
Die beseligt weiterlebt.

Und noch auch den anderen Sphären
Grüßt sie segnend Dich, ihr Kind,
Weil die, die aus dem Leib gebären,
Ihrem Blut verbunden sind.

Eine Mutter ist die Seele,
Die im Leib Erfüllung fand,
Ist die Liebe ohne Fehle,
Gnadengut aus Gottes Hand . . .

Leo Sonnwald

Erfreuliche Briefzeilen

Dear Burgenländische Gemeinschaft,

Now that my reign as Queen is approaching an end, I would like to express my appreciation for all that you have done for me in both the United States and in Burgenland.

From the time of my coronation at the Queen's Ball in March of 1982, to all of the events leading to prepare me for my journey to Burgenland in July, were all a series of wonderful, memorable events. During my stay in Burgenland, I met many friendly and warm people, some of whom were members of the Burgenländische Gemeinschaft and the others who were part of the wonderful community of Burgenland. I greatly enjoyed the many events that I participated in during my stay in Burgenland, such as the many welcoming dinners, picnics, wine tasting, and the travel visiting the beautiful country side of Burgenland. It was a great pleasure for me to visit my homeland of Burgenland, my grandparents, and the rest of my family and friends.

Once back in the States, I continued to represent the Burgenländische Gemeinschaft in various picnics and dinner dances that the Gemeinschaft sponsored. I have great memories of those times, and hate to see them come to an end.

This past year was a great honor and privilege for me to represent the Burgenländische Gemeinschaft as Miss Burgenland of 1982. All of the many events that I participated in and all of the people I have met during my reign, will all have a warm place in my heart.

I greatly thank the Burgenländische Gemeinschaft for the past year and all of the wonderful memories that you have given me. Thank you ever so much, I love you all, and May God Bless each and every one of you.

Love and Gratitude,
Lisa Gerenser

Miss Burgenland of 1982 of the Lehigh Valley
in Pennsylvania, U.S.A.

DDr. Stefan László feierte 70er

Diözesanbischof DDr. Stephan László vollendete sein 70. Lebensjahr. In Preßburg geboren, wuchs Stefan László – nachdem sein Vater kurz nach Beginn des Ersten Weltkrieges als Offizier in Rußland gefallen war – in der Heimatgemeinde seiner Mutter, in Trausdorf, auf. 1936 wurde er in Wien zum Priester geweiht. In Wien erwarb Stefan László das Doktorat der Theologie und an der Gregoriana in Rom das des Kanonischen Rechtes.

1939 wurde DDr. László Sekretär der damaligen Apostolischen Administratur Burgenland, 1945 Leiter der Caritas, drei Jahre später Leiter der Finanzkammer und 1949 Kanzleidirektor. 1954 erfolgte die

Bestellung zum Apostolischen Administrator, 1956 wurde DDr. László Titularbischof von Metellopolis. Papst Johannes XXIII. erhob 1960 die Apostolische Administratur Burgenland zur Diözese Eisenstadt und ernannte Dr. Stefan László zum Diözesanbischof.

Auch über die Grenzen der Diözese hinaus wurden Bischof László Aufgaben übertragen. So ist er Referent der Österreichischen Bischofskonferenz für die elektronischen und die Printmedien, für die Katholischen Verbände und den Laienrat (bis 1982 war er auch Referent für die Katholische Aktion Österreichs) sowie Apostolischer Visitenator für die Ungarn in Österreich.

Als Vertreter der Österreichischen Bischofskonferenz nimmt er an den Konferenzen der Bischöfe Jugoslawiens teil. Bischof László arbeitete als Teilnehmer am 2. Vatikanischen Konzil in den Kommissionen für die Massenmedien und das Laienapostolat mit, er war Konsultor des Päpstlichen Laienrates und der Päpstlichen Kommission für die Revision des Kirchenrechtes und ist Mitglied der Päpstlichen Kongregation für die Evangelisierung der Völker.

Aus der Überzeugung, daß eine Diözese missionarisch gesinnt sein und Kontakte mit der Weltkirche pflegen muß, resultieren seine Reisen in Länder der Dritten Welt (Afrika, Indien und Lateinamerika). Die Diözese Eisenstadt ist mit der südindischen Diözese Kanjirappaly und der afrikanischen Diözese Awka (Nigeria) eine Partnerschaft eingegangen.

Zentrales Anliegen ist Diözesanbischof DDr. László immer die Sorge um die Einheit der Diözese. Stets war es sein Bemühen, ein guter Hirte für die Diözese Eisenstadt mit den Menschen deutscher, kroatischer und ungarischer Muttersprache zu sein. Da er alle drei Sprachen im Land beherrscht, kann er mit allen in ihrer jeweiligen Muttersprache reden.

Erfreuliche Briefzeilen!

Toronto, 16. März 1983

Sehr geehrter Herr Präsident!

Besten Dank für Ihren lieben Brief. Vielen Dank für Ihre guten Wünsche anlässlich der Wahl des neuen Vorstandes. Die Zusammenarbeit mit den Burgenländern hier in Toronto war immer vortrefflich, speziell mit unserer Frauengruppe, die dem Klub sehr viel hilft. Mit viel gutem Willen, vor allem aber durch die Zusammenarbeit aller Untergruppen, möchte ich den Österreicher Klub dahin leiten, ein Stück Heimat im Ausland zu werden.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr Steven Dziuma, Präsident

Ein Dorf für Heimatbesucher

Erinnern Sie sich noch an den Seewinkel? Am Rande der Pußta, beim Einser-Kanal, mit klingenden Ortsnamen wie Apetlon, Frauenkirchen, Pamhagen und Tadten?

Hier hat eine weit vorausschauende Unternehmergruppe vor ca. 10 Jahren ein Stück Land, ehemals Hutweide mit saurem Boden, angeboten bekommen, um daraus etwas für Touristik und Fremdenverkehr zu schaffen und auch diese Region zu beleben.

Unter dem Management der Gruppe entstand dann ein Feriendorf wie man es kaum irgendwo anders finden wird: Bungalows, zum Teil noch mit Schilf gedeckt, Reihenhöfe wie im mittleren und südlichen Burgenland, in Dorfgruppen gereiht und gegliedert, dazu zentral ein Hotel mit 132 Betten, auch schilfgedeckt und im pannonischen Stil, die Restaurants, Tagungsräume, Halle und das Thermalwasser, das im Jacouzi plätschert (es kommt aus 600 m Tiefe mit über + 33° Celsius).

Anschließend sind die groß dimensionierten Sportanlagen, ein 25.000 m² großer Badensee mit Surfschule und Booten, 3 Tennisplätze, Minigolf, Fußballplatz, Kinderspielplätze und Spielwiesen, Jogging-Pfade, Asphaltstockbahnen, Fahrradverleih. Dazu kommt eine Mehrzweckhalle mit Kegelbahn, für Tennis im Winter, Tischtennis, auch für große Veranstaltungen bis zu 500 Personen. Weiters eine Sauna mit Tauchbecken, Solarium, Massageraum, Hot-spot-Club am Abend mit Gastronomie.

Auf der Landesstraße zwischen Apetlon und Wallern gelegen, aber im Ortsgebiet der Gemeinde Pamhagen angehörend, liegt dieses Projekt, das seit April 1981 offen steht. Heuer kommen noch 70 weitere Bungalows dazu, und in den folgenden Jahren ist gedacht, das „Dorfbild“ auszuweiten, mit einer Kapelle für Feldmessen, Läden und Schule, und ein „Auslandsburgenländerhaus“, in dem sich alle Burgenländer, die zeitweise oder permanent im Ausland weilen, treffen können und passende Unterkunft finden.

Die Leitung des Projekts ist in den Händen der W.E. Hotel Touristik gelegt, eine Tochtergesellschaft der Unternehmergruppe, und das Management für das Projekt ist wegen der internationalen Gästestruktur von den großen Konzernen (Hilton International, Holiday Inns, Trust Houses Forte) wegengagierte worden, um hier in dieser Region den Tourismus zu fördern und zu beleben.

Neben touristischen Angeboten gibt es hier auch noch die Möglichkeit, mit Time-sharing zu besonders günstigen Preisen geplante Urlaubswochen auf längere Zeit zu erwerben. Sind es nun Heimaturlaube, oder hat man die Absicht, vielleicht sogar ein Hotelzimmer- oder Appartement zu erwerben, um das Burgenland zu genießen. Besonders vorteilhaft eignet sich das Time-sharing für Heimaturlaube, die von Gemeinschaften, Clubs oder Vereinen geplant werden. Für die Zukunft ist sogar gedacht, Ihnen den direkten Kauf von Bungalows zu ermöglichen.

Das Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf

Das Kulturhistorische Symposium Mogersdorf geht auf eine Initiative des Burgenländischen Landesarchivs, Wirkl. Hofrat Dr. August Ernst, zurück. Es handelt sich dabei um ein wissenschaftliches Seminar zur Förderung der Zusammenarbeit der Historiker aus den Ländern des pannonischen Raumes und zur Verlebendigung der historischen Brückenfunktion des heutigen Burgenlandes an der Dreiländerecke. Dieses Vorhaben fand die volle Unterstützung des früheren Kulturlandesrates Dr. Fred Sinowatz.

Es findet heuer vom 4. bis 8. Juli in Kroatien statt.

In den Ruhestand

Nach mehr als 40jähriger Dienstzeit ging Ende April 1983 der Gemeindeangestellte Franz Jost, Mogersdorf 208, in den wohlverdienten Ruhestand. Die Gemeindevertretung und auch die Kollegen seiner Dienststelle verabschiedeten den allseits beliebten Kollegen in einer schlichten Feier u. überreichten ein Erinnerungsgeschenk. Franz Jost war auch lange Jahre in der Buchhaltung der Burgenländischen Gemeinschaft tätig. Ihm spricht die BG. für seine bisherige Tätigkeit ebenfalls Dank und Anerkennung aus.

A tradition preserved: The Viennese Ball 1983

History repeats itself! A great tradition, begun in the Lehigh Valley in 1973, will once again be revived. A Viennese Ball, under the chairmanship of Father Philip De Rea of the Missionaries of the Sacred Heart, had been on April 17th, after a year's absence.

The Viennese Ball had been a gala event and social benefit for ten years and had attracted over a thousand beautifully dressed people to enjoy the Viennese music of the Allentown Pops (Symphony) Orchestra plus the traditional rhythms of Austrian flavor of the Walt Groller Orchestra.

From 1973 to 1977, the Ball was held in the Lehigh Valley at Dorney Park Castle Garden, and it held the heartbeat of little old Vienna. The Ball is the only one of its kind known to exist outside of the city of Vienna. Under the direction of the late Henry Neubert, the Allentown Pops pulsed with whirling waltzes and a glittering Grand March that opened the Ball which was preceded by an orchestral arrangement composed especially for the Ball by the late Austrian composer/director, Robert Stolz.

After two hours of charm and elegance, the dance floor became the focus of traditional polkas and German oomp pah rhythms of the orchestra directed by the internationally known composer/director, Walt Groller. The golden voices of the Pany Sisters were also heard at this time. For five years, the Viennese Ball held at Castle Garden was a complete sell-out and it benefited the education of seminarians preparing for the missionary priesthood.

In 1978, this popular event had to move to a new location. Castle Garden was no longer available for the Ball (the disco craze took over) and the Viennese Ball had to look for new facilities. Eventually, the beautiful Sunnyside Ballroom in Pottstown was chosen

as a new site and it proved to be a blessing in disguise. The facilities and dance floor were larger, the sound system was perfect, and the food and service excellent. The entire facilities are an ideal setting for a romantic afternoon/evening in Vienna.

Since 1978, the Viennese Ball has been held at the Sunnyside Ballroom. From 1973-1980, the Ball had been under the leadership of Fr. Philip De Rea, M.S.C. of Nazareth, PA. joined with a group of about fifty dedicated lay people from eastern Pennsylvania, extending from Scranton to Philadelphia, and from Easton to Altoona.

When Father De Rea was assigned by his Provincial Superior to serve for a time in the mission of Colombia, South America, the interest in the Viennese Ball by the new leaders began to dwindle. The benefit took on a new dimension and it became a strictly fundraising event for the missions.

In September, 1982, a core group of the original Ball Committee decided to endeavor to revive interest in the gala event and petitioned Fr. De Rea to once again guide and assist them in sponsoring it. After several preliminary meetings and planning sessions, the old Viennese Ball will be held again in Pottstown, PA at the Sunnyside Ballroom. The Committee is striving to recapture the flavor of the original Ball. The former conductor of the Allentown Pops, Henry Neubert, will be missed but there will be continuity in that the orchestra has been taken over by his able son, Christopher. We feel sure that everyone will be happy to dance to contemporary music as well as to the traditional Austrian tunes of Walt Groller and his orchestra.

The Viennese Ball has always been held to benefit a charitable cause. This year the Ball will again be held for charity - for the Missionary Vehicle Association (MIVA-America) which is a non-profit, charitable organization with Headquarters in Washington, D.C. Fr. Philip De Rea is National Director, position he assumed after his return from his missionary

commitment in Colombia. Fr. De Rea explains that MIVA is an international organization of Christian lay people, the sole purpose of which is to raise funds for missionaries working in foreign missions and to assist them with their transportation requirements necessary to carry out their work of health care, education, etc. among the poor of the world, as well as preaching the God News by word and example.

The parent organization is in Holland and there are offices in Austria, Switzerland and the U.S.A.

Horitschon zur Marktgemeinde erhoben

Die Landesregierung beschloß in ihrer Sitzung, der Gemeinde Horitschon das Recht zur Führung der Bezeichnung „Marktgemeinde“ mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1983 zu verleihen.

Horitschon wurde erstmals im Jahre 1839 urkundlich erwähnt. Der Ort war damals bereits Pfarrsitz. Seit dem Zweiten Weltkrieg nahm der Ort eine stürmische Aufwärtsentwicklung. Als Sitz der Bezirksmolkerei, in der unter anderem die österreichweit bekannte und geschätzte Käsesorte „Jerome“ erzeugt wird sowie als Sitz des landwirtschaftlichen Bezirkslagerhauses und der größten Rotweinwinzergenossenschaft des Burgenlandes mit acht Einzugsorten erlangte Horitschon eine überregionale wirtschaftliche Bedeutung. Diese Bedeutung wird durch mehrere gewerbliche Betriebe, einer Hauptschule und durch die zentrale Lage an einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt noch unterstrichen. Alle diese Merkmale berechtigen nun, daß die Gemeinde Horitschon die Bezeichnung „Marktgemeinde“ führen darf.

Aus dem Vereinsleben in Toronto



Familie Stefan und Gisela Bauer, Familie Franz und Mitzi Bauer, Familie Joe und Erna Bauer aus Toronto senden liebe Grüße nach Urbersdorf.



Familien Oswald und Cseh aus Toronto senden liebe Grüße nach Strem und Reinersdorf.



Landsleute trafen sich, und zwar: Oscar und Mary Stubits, Frank Jandrisits, Robert und Kathie Jandrisits, Gisela Kainz, Olga Novakovics, Anna Holper, Josef Dirnbeck, Agnes Vukovits, Helmut und Gertie Jandrisits.

Stinatzter Kulturtage Stinjački Kulturni Dani

vom 19. Juni – 10. Juli 1983

Program:

Sonntag, 19. 6.: 9.00 Uhr: Festgottesdienst und Eröffnung der Ausstellung. – 14.00 Uhr: Folklore mit Gruppen aus Jugoslawien und Ungarn, anschließend Tanz mit den „Veseli Stinjaki“

Samstag, 25. 6.: 20.00 Uhr: Lichtbildvortrag zur Geschichte der Kroaten.

Sonntag, 26. 6.: ab 15.00 Uhr: Tamburizaklänge aus Stinatz.

Mittwoch, 29. 6.: 20.00 Uhr: Frauenkirtag mit den „Veseli Stinjaki“.

Freitag, 1. 7. bis Sonntag, 3. 7.: Großkirtag. Ausstellung durchgehend geöffnet.

Samstag, 9. 7.: 20.00 Uhr: Heimatabend mit Stinatzern aus fern und nah mit Lagerfeuerromantik.

Sonntag, 10. 7.: 15.00 Uhr: „Lyrischer Nachmittag“. Chor, Tamburizza. Ab 17.00 Uhr: Unterhaltung mit den „Pax“.

Za vrime turskih napadov na Europu su nogi Hrvati morali napustiti svoju imovinu. Vlastelini su bili zainteresi, sirani da svoje ljude očuvaju i su je preselili na svoja mirnija imanja. U današnjega Gradišca su bila mnoga sela opustošena od kuge. Tako su Hrvati u prvom redu napunili opet ova sela. Jedno od tih novih sel je naše selo Stinjaki, prvi put imenovano lejta 1576, ali sigurno jur osnovalo 10 i već ljet prlje. Fara Stinjaki se je osnovala stopr ljeta 1790. Stanovnici sela su bili kroz duga ljeta tršci (s blagom, s vinom). 1977 ljeta su postali Stinjaki tržnicko selo.

In der Zeit der Türkenstürme auf Europa (16. Jh.) mußten viele Kroaten ihre alte Heimat aufgeben. Die Landesherren waren interessiert, das Leben der Leibeigenen zu erhalten und haben sie in ruhigere Besitzungen umgesiedelt, da ja auch eine Pestwelle viele Menschen auch im Gebiete des heutigen Burgenlandes hinweggerafft hat. So haben die Kroaten in erster Linie diese verwüsteten Ortschaften wieder angefüllt. Doch auch neue Ortschaften wurden gegründet. Eine davon ist Stinatz, zwar erst 1576 erwähnt, doch sicherlich schon 10 oder mehr Jahre früher gegründet. Die Pfarre Stinatz wurde im Jahre 1790 gegründet. Die Bewohner von Stinatz waren Jahre hindurch berühmte Händler (Vieh, Wein). 1977 wurde Stinatz Marktgemeinde.

ACHTUNG, MITGLIEDER!

In dieser Zeitschrift liegt für Mitglieder im Inland ein Erlagschein zur Begleichung des Mitgliedsbeitrages 1983 von öS 100,- bei. Mitglieder im Ausland wollen ihren Beitrag von 10 US-Dollar entweder an ihren lokalen Mitarbeiter oder direkt an uns per Scheck oder Money Order schicken.

Burgenländische Gemeinschaft

Mutterworte

*Ich soll Dir, liebes Kind, etwas ins Stammbuch
schreiben:
In Deines Herzens stillsten Winkel möcht' ich bleiben.
Dort kann ich Dich in Deinem Erdenglück nicht stören.
Und dennoch immer Deines Lebens Pulsschlag hören.*

*Dort will ich treulich warten, um für dich zu beten.
Dort kannst Du Deine Mutter finden in Nöten.
Und bist Du einst in Deiner letzten Stund' alleine.
Dann wirst du erst so ganz versteh'n, was ich hier
meine:*

*Wenn hinter Dir des Glückes Tore zuschlagen,
Wirst Du vielleicht voll Sehnsucht nach der Mutter
fragen.*

*Jetzt lebe wohl und lerne kämpfen, überwinden
und hundert Herzen prüfen bis zum Wiederfinden.*

L. Arthofer

CHRONIK DER HEIMAT

BERNSTEIN: Im 90. Lebensjahr starb Josefine Wallpach.

BILDEIN: Reges Interesse erweckten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bildeiner Landjugend durch ihre Veranstaltungen. Prof. Dr. Walter Dujmovits referierte beispielsweise über das Thema „Die Zeit, die wir erlebten“ (mit Dias und einer anschließenden Diskussion). Oder: Ein Filmabend mit Diskussion und Vortrag von OAR Eduard Jandrisits von der BG. Sowohl am Abend mit Prof. Dujmovits als auch bei der Veranstaltung mit Eduard Jandrisits waren viele Bildeiner dabei. Landjugend-Obmann Walter Temmel und sein Team dürfen stolz sein.

BOCKSDORF: Josef Tendl starb im Alter von 44 Jahren.

BREITENBRUNN: Maria Rath starb im 73. Lebensjahr.

BURG: Josef Meitz starb im 60. Lebensjahr.

DEUTSCH MINIHOF: Im Alter von 87 Jahren starb Franz Granitz, Gründungsmitglied der Ortsfeuerwehr. Im Namen der Feuerwehr verabschiedete sich Ehren-Ortsfeuerwehrkommandant Franz Heuberger.

DEUTSCHKREUTZ: Im 78. Lebensjahr starb Karl Schl ögl. Josef Mihalits, Vater der Abgeordneten zum Nationalrat Ottilie Rochus, starb im 84. Lebensjahr. 72jährig starb Josef Neubauer.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Hermine Jandrisevits starb im 84. Lebensjahr.

DRASSMARKT: 70jährig starb Karl Trettler. Bernhard Pfneißl starb im 59. Lebensjahr. Im 64. Lebensjahr starb Johann Magyar.

EBERAU: Kürzlich stand OAR Josef Holzinger aus Eberau an seinem 50. Geburtstag im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. Fast 27 Jahre steht der Jubilar im Dienste der Marktgemeinde Eberau. Sein bewährtes Wirken findet natürlich in der Bevölkerung von Eberau und Umgebung größte Wertschätzung und Anerkennung.

EISENSTADT: Barbara Klampfer und Dipl.-Ing. Josef Pieler aus Oslip schlossen den Bund der Ehe. – Josefine Artner, Theresia Pinter und Theresia Vogl starben.

ELTENDORF: Nach kurzer schwerer Krankheit verschied infolge Gehirnschlag der im 73. Lebensjahr stehende ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Eltendorf, Franz Gaal. Das Begräbnis fand auf dem Ortsfriedhof unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Eltendorf und den Umgebungsgemeinden statt. Pfarrer Gerhard Koller nahm die Aussegnung vor und hielt einen Nachruf. Mit Dankesworten und Kranzniederlegungen verabschiedeten sich die Herren Unger für den

Wasserleitungsverband Unteres Lafnitztal, Nikles für das Raiffeisen-Lagerhaus Jennersdorf. Abschiedsworte sprach auch DDr. Grohotolsky, Landeshauptmannstellvertreter des Burgenlandes. Bürgermeister Peischl sprach im Namen der Gemeinde Eltendorf, Stangl im Namen des Kameradschaftsbundes, Ortsverband Eltendorf sowie Präsident Resetarits im Namen des Kameradschaftsbundes, Landesverband Burgenland.

EISENHÜTTL: Das Ehepaar Josef und Anna Jaksits, Nr. 2, feierte im Kreise der Familie und Verwandten ihre Goldene Hochzeit.

FRANKENAU: Mathilde Mersich, Mutter des ehemaligen Vizebürgermeisters, starb im 82. Lebensjahr.

GAAS: Kürzlich schloß der Müllergeselle und Sägefacharbeiter Josef Perl mit der Büroangestellten Christine Stranzl aus Urbersdorf den Bund fürs Leben.

GERERSDORF: Der Gemeinderat hat unter Vorsitz des Bürgermeisters Adolf Berzkovits das Budget 1983 beschlossen, das mit je 5,2 Mio Schilling ausgeglichen ist. Schwerpunkte: Kanalbau 460.000 Schilling, Güterwege und Gemeindestraßen 320.000 Schilling. Die Feuerwehren der Ortsteile Gerersdorf und Sulz erhalten je ein Tanklöschfahrzeug und für Schuldentrückzahlungen sind 756.000 Schilling vorgesehen.

GOBERLING: Franz Heidegger starb im 79. Lebensjahr.

GÜTTENBACH: Kürzlich starb der in Güttenbach und Umgebung überaus beliebte Dominik Herczeg im 65. Lebensjahr. Herczeg, der im 2. Weltkrieg beide Beine verloren hatte, war bis zu seinem Tod eine tragende Stütze des örtlichen Gesellschafts- und Vereinswesens. Dominik Herczeg war Obmann des Kriegsofopferverbandes und des kroatischen Kulturvereines, Mitglied des Kirchenchores und Helfer im Pfarrgemeinderat. Weiters besorgte er für die Vereine des Ortes Schriftverkehrsarbeiten und ging auch sonst überall helfend zur Hand.

GÜSSING: Josef Sammer starb im Alter von 55 Jahren. – Nach Begrüßung durch Bezirkshauptmann Erwin Wayan hat der Geschäftsführer der Burgenländischen Kulturzentren, ORR Ladislaus Triber, im Kulturzentrum die Ausstellung „Kunst aus Moldawien“ eröffnet. Ein Flötenensemble der Musikschule Güssing besorgte die musikalische Umrahmung.

GROSSMÜRBISCH: Johann Gerhard starb im 76. Lebensjahr.

GROSSWARASDORF: Altbürgermeister Robert Müller starb im 82. Lebensjahr und Josef Eisingerich, ältester Gemeindebürger, starb 95jährig.

HANNERSDORF: Geza Hörst starb im Alter von 84 Jahren.

HALBTURN: Im 88. Lebensjahr starb Elisabeth Hoffmann. Josef Etl und Anton Lichtenegger starben im 50. Lebensjahr.

HOCHART: Alois Schuh starb im 50. Lebensjahr.

HORITSCHIN: Susanne Forauer aus Deutschkreutz und Günter Lehrner gaben einander das Jawort. – 87jährig starb Maria Kaiser.

HAGENS DORF: 83jährig starb Susanne Schuster.

HACKERBERG: Engelbert Fabsits aus Hackerberg wurde im Grazer Dom zum „Ständigen Diakon“ geweiht. Der 37jährige ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Fabsits amtiert seit zwölf Jahren als Religionslehrer und gehört – seit ebenfalls zwölf Jahren – dem Gemeinderat der Großgemeinde Ollersdorf an.

HEILIGENKREUZ: Im Alter von 88 Jahren starb Altvizebürgermeister Johann Steiner. Die Gemeinderatsfraktion der SPÖ legte einen Kranz nieder, und Obmann Julius Schaberl sprach Worte des Abschieds und des Dankes.

JENNERSDORF: 84jährig starb Alois Weber. Im 90. Lebensjahr starb Josef Mischinger. Josef Thomas starb im 91. Lebensjahr. – Ilse Prader und Rolf Sauerborn schlossen den Bund fürs Leben. – Mit dem Bau eines neuen Postamtsgebäudes wird noch 1983 begonnen werden.

JORMANNSDORF: Im 74. Lebensjahr starb Julius Polster.

KALKGRUBEN: Ludwig Marko starb im 63. Lebensjahr.

KEMETEN: Im Alter von 74 Jahren starb Anna Pieler. Kürzlich starb Johann Hochwarter im 82. Lebensjahr.

KIRCHFIDISCH: Im Alter von 83 Jahren starb Theresia Weinhold und Johann Muhr starb 78jährig.

KUKMIRN: Nach kurzem Leiden starb der Bauernrentner Franz Pfeiffer. – Das goldene Hochzeitsjubiläum feierte das Ehepaar Franz und Helene Hoanzl im Familienkreise. Bgm. Zotter und Kameradschaftsbundobmann Steiner beglückwünschten das Jubelpaar und überreichten einen Geschenkkorb. – Im hohen Alter von 93 Jahren starb die Bauernrentnerin Cäcilia Illigasch.

KLEINZICKEN: Die älteste Kleinzickenerin, Aloisia Pamper, starb im 86. Lebensjahr.

KLEINWARASDORF: Rudolf Sedenik schloß mit Edeltraud Herzog aus Grodnau den Bund der Ehe.

KOHFIDISCH: Den Bund der Ehe schlossen Sonja Maria Laczko und Helmut Poller aus Höll.

KROATISCH EHRENSDORF: Kürzlich feierte Franz Palkovits seinen. 70. Geburtstag.

KROATISCH MINIHOF: Maria Trimmel starb 77jährig.

KROBOTEK: Gabriela Strini schloß mit Walter Bojer aus Semriach den Bund der Ehe.

KROTTENDORF: Franziska Uitz starb im 69. Lebensjahr. Im Alter von 79 Jahren starb Karl Pfister.

KULM: Kürzlich feierte Josef Görz seinen 50. Geburtstag.

LACKENBACH: Magdalena Bella starb im 72. Lebensjahr.

LIMBACH: 82jährig starb Karoline Prat.

LITZELSDORF: Theresia Samer starb im 80. Lebensjahr. Auch Elsa Reiss und Karl Pieler starben.

LOIPERSBACH: Theresia Hasch starb im 76. Lebensjahr.

LUTZMANNSBURG: 77jährig starb Karoline Hirschler und Karoline Toth starb im 91. Lebensjahr.

MARZ: Elisabeth Schmidl starb im 74. Lebensjahr.

MARKT ALLHAU: Dr. Hugo Keiper und Anita Binder schlossen den Bund der Ehe. – Im Alter von 76 Jahren starb Maria Hagenauer. Theresia Kratzer starb 82jährig. Im Alter von 62 Jahren starb Hermine Binder. Im 77. Lebensjahr starb Maria Goger. – Eva Fischer sponsierte kürzlich an der Universität Wien zum Magister der Naturwissenschaften.

MARKT NEUHODIS: Andreas Wallner und Anita Schranz vermählten sich.

MISCHENDORF: Paul Halvax starb im 82. Lebensjahr.

MOGERSDORF: Mit einem Kostenaufwand von 3,5 bis 4 Millionen Schilling wird im Gemeindebauhof ein neues Feuerwehrrätehaus gebaut. – Maria Rauschitz starb im 45. Lebensjahr.

MÖNCHHOF: Julius und Theresia Haubenwallner feierten das Fest der Silberhochzeit. – Franz Weiss starb im 72. Lebensjahr.

MÖRBISCH: 80jährig starb Maria Fischl. Susanne Puschel starb im 86. Lebensjahr.

NEUBERG: Pauline Pomper starb im 79. Lebensjahr.

NEUDORF BEI PARNDORF: Johann Puszar starb im 84. Lebensjahr.

NEUHAUS/KLB.: Franz Petz starb im 84. Lebensjahr. Der pensionierte Schmiedemeister Wilhelm Mikschofsky aus Neuhaus/Klb. starb kürzlich. Eine große Trauergemeinde folgte dem Sarg des allseits geachteten Mannes, der in vielen Vereinen als Funktionär tätig war und 15 Jahre dem Gemeinderat angehörte. In dieser Zeit wurden in Neuhaus die Volksschule, das Arzthaus und das Schwimmbad errichtet. Im Namen der Gemeinde sprach Vizebürgermeister Anton Gangl Dank- und Abschiedsworte.

NEUMARKT IM TAUCHENTAL: Den Bund der Ehe schlossen Gerhard Pichlbauer und Andrea Kovacs.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Die 29jährige Lehrerin Herta Krammer aus Eisenhüttl wurde zur neuen Direktorin der Volksschule Neusiedl b. G. in der Marktgemeinde Kukmirn bestellt. Direktorin Herta Krammer ist Mutter einer acht Monate alten Tochter und war seit 1974 an der Volksschule in Neusiedl tätig. Die junge Pädagogin erfreut sich bei ihren Schülern und Schülerinnen großer Beliebtheit.

OBEBILDEIN: Kürzlich schlossen die Kinderschwester Sieglinde Kloiber und der Bundesbedienstete Ernst Pötz aus Vorau den Bund fürs Leben.

OBERSCHÜTZEN: Karoline Rehling starb im 77. Lebensjahr.

OBERPETERSDORF: Gemeinderat Johann Wilfinger starb im 52. Lebensjahr.

OGGAU: Karl Mitrung und Ulrike Freismuth gaben einander das Jawort. – Im Alter von 83 Jahren starb Theresia Reinprecht.

OLBENDORF: Maria Schipitz, die älteste Dorfbewohnerin, starb im 94. Lebensjahr. 79jährig starb Johann Wilfinger.

OLLERSDORF: Vor kurzem starb Johann Strobl im Alter von 92 Jahren.

PINKAFELD: Anna Blach starb im 83. Lebensjahr. Veronika Heiden starb im 87. Lebensjahr.

RAX: Anton Horvath starb im Alter von 55 Jahren.

REINERSDORF: 79jährig starb Maria Grohotolsky.

RIEDLINGSDORF: Aloisia Scheibelhofer feierte ihren 60. Geburtstag. – Im Alter von 55 Jahren starb Adolf Neid.

ROHR: Willibald Tamandl starb im 33. Lebensjahr. Franz Pelzmann starb im 85. Lebensjahr und Gertrude Supper im 84. Lebensjahr. 94jährig starb dann Josef Schwarz. – Christina Ferstl aus Deutsch Kaltenbrunn und Günther Hirschbeck gaben einander das Jawort.

ROHRBACH: Kürzlich starb Herbert Eisenkirchner im Alter von 26 Jahren nach langer Krankheit. Eisenkirchner war trotz seines heimtückischen Leidens ein sehr engagierter Mensch.

RUDERSDORF: Johann Muhr, der im Jahre 1923 nach Amerika auswanderte und vor zwei Jahren zu seiner Nichte Erna Pleßl nach Rudersdorf kam, starb im Alter von 87 Jahren.

SCHALLENDOF: Roswitha Lagler und Ewald Bauer aus Gamischdorf schlossen den Bund der Ehe.

SCHATTENDORF: 71jährig starb Anna Bauhofer.

STEGERSBACH: Den Bund der Ehe schlossen Johann Pawgger aus Burgau und Sonja Hodics sowie Herbert Peischl und Heidelinde Ringbauer aus Loipersdorf. – Maria Ifkowitz, „s Muaderl von Steinbach“ sowie älteste Gemeindegewohnerin, starb im 94. Lebensjahr. – Ein

Repräsentant des Malteser-Ritterordens übergab im Beisein der Gemeinderäte Plisnier und Lehner an Frau Taferner, Untere Neubaugasse, deren Ehemann vor einiger Zeit tödlich verunglückte, eine namhafte Geldspende. – Vor kurzem erhielt Fachoberinspektor i. R. Pauline Fritz, Hauptstraße 77, das „Goldene Ehrenzeichen“ des Landes Steiermark verliehen. Frau FOI Fritz war bis zu ihrer Pensionierung Beamtin des Amtes der Steierm. Landesregierung in Graz.

STINATZ: 65jährig starb Theresia Weinknecht. Im 78. Lebensjahr starb Agnes Zsifkovits.

STOOB: Josef Weiß, über 25 Jahre Bezirksinnungsmeister der Friseure, aus Stob, starb im Alter von 86 Jahren. Weiß war mehr als 50 Jahre selbständiger Gewerbetreibender.

STREBERSDORF: Franz Kainrath starb im 69. Lebensjahr.

ST. MICHAEL: Das alte Volksschulgebäude wird mit einem Kostenaufwand von drei Millionen Schilling saniert. Unterstützt von Bürgermeister Josef Marosits will Ortspfarrer Josef Wessely ein örtliches Kommunikationszentrum schaffen. Die Fertigstellung soll 1983 erfolgen. – Silvia und Wilhelm Jandrisits grüßen als Vermählte. – 77jährig starb Franz Weiß.

TADTEN: Katharina Unger starb im 71. Lebensjahr.

TAUKA: Vor kurzem starb Robert Katzbeck.

TSCHURNDORF: Michael Windisch starb im 84. Lebensjahr und Anna Kowaschik starb 79jährig.

TOBAJ: Emilie Pany starb im 74. Lebensjahr. Am offenen Grab dankten ihr Funktionäre des Seniorenbundes, dessen aktives Mitglied Emilie Pany war. Seniorenbund-Mitarbeiter legten auch einen Kranz nieder.

UNTERSCHÜTZEN: Gertrude Benedek starb im 63. Lebensjahr. Im 71. Lebensjahr starb Ernst Zetter.

WALBERSDORF: Alfred Rumpler starb im 55. Lebensjahr.

WELTEN: Vor kurzem starb Anna Meitz im Alter von 79 Jahren.

WEPPERSDORF: Im 82. Lebensjahr starb Anna Kummer.

WIESEN: Andrea Gremml und Hans Peter Ramhofer gaben einander das Jawort.

WIESFLECK: Im 80. Lebensjahr starb Franz Brenner.

WEICHSELBAUM: Anna Maria Fasching, Maria Bild 87, und Josef Sommer aus Neuhaus a. Kl b. schlossen die Ehe.

WIMPASSING: Franz Luckenberger starb im 81. Lebensjahr.

WOLFAU: Herbert Stelzer feierte seinen 50. Geburtstag. – Karoline Karner starb im 82. Lebensjahr und Maria Goger starb im 88. Lebensjahr.

Goldene Hochzeit in Toronto



In Toronto feierten unsere langjährigen Mitglieder Herr und Frau Sommer das 50jährige Ehejubiläum. Liebe Grüße gehen mit diesem Bild nach Reinersdorf und Unterradling.

„Silberne“ in Toronto



Das 25jährige Ehejubiläum feierten Franz und Mitzi Bauer in Toronto. Liebe Grüße gehen mit diesem Bild nach Urbersdorf und Rehgraben.

Altbgm. Dr. Rudolf Maier – 60 Jahre

Der Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Fürstenfeld, Notar Dr. Rudolf Maier, vollendete kürzlich sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar wurde 1923 in Neudorf bei Ilz geboren. Nach Kriegsdienst und Abschluß seines Studiums wurde er im März 1950 zum Dr. jur. promoviert. Frühzeitig trat er in die Kommunalpolitik ein. In seinem Heimatort war er durch 10 Jahre Vizebürgermeister. Im Mai 1965 wurde er in den Gemeinderat der Stadt Fürstenfeld gewählt und am 14. Juni 1970 erfolgte seine Wahl zum Bürgermeister der Stadt, welches Amt er Ende November 1981 zurücklegte. Seine großen Leistungen für Fürstenfeld wurden anlässlich der Ehrenbürgerernennung im Feber 1982 ausführlich gewürdigt. Dr. Maier war ein sehr volkstümlicher und beliebter Bürgermeister, der sich allseits großen Ansehens erfreut. Anlässlich seines Geburtstages wurde er auch von zahlreichen Organisationen und Vereinen geehrt. Die BG., der er stets zugetan war, gratuliert ebenfalls herzlich.

aktuell

Caféhausaktion im Burgenland

Vor 300 Jahren soll Joseph Georg Kolschitzky in Wien das erste Caféhaus gegründet haben. Angeblich hatte ihm die Donaustadt nach Abzug der Türken als Dank für seine Dienste während der Belagerung 500 Sack Kaffeebohnen aus der zurückgebliebenen Beute geschenkt. Der Legende nach soll den Wienern der nach türkischer Art gebraute Kaffee zunächst nicht geschmeckt haben. Erst als Kolschitzky den Kaffee filtrierte, mit Honig süßte und Milch dazugab, und so zum Schöpfer der „Melange“ wurde, begannen seine Kunden den Kaffee zu schätzen.

Auch im Burgenland haben sich 33 Betriebe zusammengeschlossen, um heuer das Jubiläum „300 Jahre Caféhaus“ zu feiern. Am Dienstag, dem 5. April 1983, präsentierten sie im Gasthaus „Zur Grenze“ in Pötsching die zusätzlich angebotenen Café-spezialitäten: „Kaiser Melange“, „Einspänner“ und „Türkischer Kaffee“. Weiters wurden neu kreierte Mehlspeisen erstmals vorgestellt. Darunter befindet sich eine Nuß-torte, die gänzlich ohne Mehl hergestellt wurde und somit einige zusätzliche Dekagramm an Gewicht verhindern soll.

Bis 15. Juni gibt es außerdem die Aktion „Gästepaß“. In den teilnehmenden Betrieben liegt ein Gästepaß auf. Wenn ein Kunde fünf verschiedene Stempel von teilnehmenden Betrieben erhalten hat, so kann er ihn an die Sektion Fremdenverkehr der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für das Burgenland, z. H. Herrn Mag. Anton Bubits, Julius-Raab-Platz 1, 7000 Eisenstadt, einsenden. Unter den Einsendungen wird eine Flugreise nach Athen verlost.

Die AUA serviert Siegendorfer Wein

Daß heute die AUA, Österreichs Fluggesellschaft, ihre Gäste an Bord mit einem Winzerprodukt aus Siegendorf bewirtet, spricht für den Weg, den die Klosterkellerei Siegendorf längst beschritten hat. Ing. Jost Höppler, der Geschäftsführer des Patzenhoferschen Weingutes, ist es gelungen, den Klosterkeller Siegendorf zum Spitzenweingut mit internationalem Ruf zu machen. Amerika ist zum Importland Nummer eins für den Qualitätswein aus Siegendorf geworden.

„Süßes“ Burgenland bei der Wiener Messe

Ausgezeichnete Präsenz bei den Erfindern. Den Schwerpunkt der diesjährigen Sonderschau des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Burgenländischen Handelskammer auf der Wiener Internationalen Frühjahrs-

messe waren diesmal Süßigkeiten aus dem Burgenland. In origineller Aufmachung – wie bei einem traditionellen Jahrmak – wurden im burgenländischen Pavillon die Süßigkeiten präsentiert. Ebenso wie die burgenländischen Konditoren demonstrierte auch ein Töpfer sein Können auf der Töpferscheibe und bot Keramikwaren zum Verkauf an.

Auch der Landesfremdenverkehrsverband war diesmal mit einem Informationsstand dabei. Eine Hostess erteilte Auskünfte über Urlaubsmöglichkeiten im Burgenland. Verstärkte Werbetätigkeiten eines Regionalverbandes unterstützten dieses Bemühen.

Mehr französische Gäste fürs Burgenland

Gemeinsam mit der österreichisch-französischen Gesellschaft veranstaltete der Landesfremdenverkehrsverband für das Burgenland eine Forumdiskussion. Dabei wurde das Thema „Mehr Franzosen ins Burgenland – mehr Burgenländer nach Frankreich“ behandelt. Österreich stellt für den französischen Gast in letzter Zeit einen großen Anreiz dar; diese Entwicklung soll nun auch für das Burgenland ausgenützt werden. Durch verstärkte Werbeaktivitäten will man diesen Aufwärtstrend zusätzlich unterstützen.

Altbundesrat Prof. Dr. Sepp Reichl – 70



Der in Rudersdorf geborene und heute in Fürstenfeld lebende Altbundesrat Prof. Dr. Sepp Reichl wurde kürzlich 70 Jahre alt. Dr. Reichl wirkte lange Zeit als Deutschprofessor am BRG Fürstenfeld. 1950 wurde er Gemeinderat und 1953 Bundesrat. Er gehörte auch dem Landesverteidigungsrat in Wien an und vertrat Österreich von 1957 bis 1978 im Europarat. Die Republik, der Europarat und das Land Steiermark ehrten Sepp Reichl mit den höchsten Auszeichnungen. Dr. Reichl ist auch der BG. mit aufrichtigem Herzen zugetan. So wünscht auch die Burgenländische Gemeinschaft dem Geburtstagskind noch viele Jahre in Gesundheit und guter Schaffenskraft.

Wirb ein neues Mitglied für die BG.!

Postkarte an die BG. genügt.

Ein Musikant ging von uns



In Stegersbach ist kurz nach der Vollendung des 80. Lebensjahres Franz Siderits vulgo Pauloff gestorben. Der pensionierte Telegrafbeamte hatte sich mit Leib und Seele der Volksmusik verschrieben und spielte seit seinem achten Lebensjahr die Ziehharmonika. Weil er zu schwach war, wie er sich äußerte, habe er zuerst mit seinem älteren Bruder gemeinsam die Ziehharmonika gespielt. Zahlreiche Lieder und Volksweisen waren durch Franz Siderits, der bei Festen und Veranstaltungen ein gerne gesehener Mitwirkender war, auf diese Art der Vergessenheit entrissen worden. Groß war die Teilnahme an seinem Begräbnis. Hauptschuldirektor Franz Bachkönig würdigte das Werk des Verstorbenen auf dem Gebiete der Volksmusik.

Fürstenfeld

In Fürstenfeld wurde nach einer fünfständigen Vorbereitungszeit mittels eines 60 Tonnen schweren Teleskopkrans eine seltene Dachkonstruktion auf das Dach der Fürstenfelder Mehrzweckhalle gehoben.

Töpfer-Atelier

Das „Töpferdorf“ Stooß im Mittelburgenland lädt auch heuer wieder alle töpfer- und formenfreudigen Hände ein, nach Stooß zu kommen und hier einen kreativen Urlaub zu verbringen. Das junge Team der „Alten Mühle Stooß“ um Rudolf Schermann bemüht sich um jeden Kursteilnehmer individuell. In ungezwungener Atmosphäre lernt man im Handumdrehen Töpfern, Modellieren, Aufbauen, Schütten und Tauchglasieren. Rudolf Schermann: „In der Zeit von Mai bis September wird wöchentlich ein Kurs abgehalten. Jeweils 15 Personen können teilnehmen, damit genügend Zeit für den einzelnen bleibt.“ Das Arrangement zu 2300 Schilling beinhaltet den Kursbeitrag mit Nächtigung und Frühstück für eine Woche. Anmeldungen/Auskünfte: Alte Mühle Stooß, Keramikstraße 2, A-7344 Stooß, Tel. 02612/28822.

Dir. Marin von der Deutschen Lufthansa wird Burgenländer

Seit zwölf Jahren leitet Heinz Marin in Wien die Österreichdirektion der deutschen Lufthansa. Nun tritt Direktor Marin, der als Mann der ersten Stunde gilt und seit 1955 für die Lufthansa tätig ist, in den Ruhestand. Heinz Marin wird aber nicht in die Bundesrepublik Deutschland zurückkehren, sondern im Südburgenland „landen“. Direktor Marin

besitzt nämlich in Jennersdorf ein Haus, in das er sich nun in die Pension zurückziehen wird.

Und wenn er wieder mit der Lufthansa auf Reisen geht, dann kann er das gleich von Graz aus tun. Denn Heinz Marin hatte wesentlichen Anteil, daß die Bundesländer Steiermark und Oberösterreich in das Streckennetz der Lufthansa mit eingebunden werden.

Dies alles und noch viel mehr (wie beispielsweise den Direktflug von Wien nach Düsseldorf und Hamburg, den Einsatz der neuen Fluggeräte Airbus A 300 und Boeing 737 sowie der Einzug der Elektronik in die Reservierung und Flugabfertigung) würdigte im Rahmen einer Pressekonferenz im Wiener Hotel Intercontinental das Vorstandsmitglied der deutschen Lufthansa AG, Professor Günther Eser.

Professor Eser stellte auch gleich den Nachfolger vor: Rudolf Hartmann, 1927 in Düsseldorf geboren, wird die Österreichdirektion der Lufthansa übernehmen. Direktor Hartmann zählt ebenfalls wie Heinz Marin zu den Männern der ersten Stunde. Rudolf Hartmann kommt von Paris, wo er seit 1976 als Lufthansa-Direktor für Frankreich tätig war, nach Wien.

Das große deutsche Flugunternehmen, das laut Professor Eser mit der AUA gut zusammenarbeitet und auch mit der österreichischen Fremdenverkehrswerbung kooperiert, schaut bei der Vergabe ihrer Managerposten nicht auf Nationalität. Als Beweis hatte Professor Eser gleich den ebenfalls nach Wien gekommenen Europadirektor der Lufthansa, Dr. Franz Schoiber, zur Hand, der in Oberösterreich das Licht der Welt erblickte.

Altbürgermeister Georg Fiedler, Jennersdorf †

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde kürzlich LAbg. a. D. Ökonomierat Georg Fiedler, der im 85. Lebensjahr gestorben war, am Stadtfriedhof Jennersdorf beerdigt.

LAbg. a. D. Fiedler war in den Jahren 1931 bis 1938 im Verwaltungsausschuß der Sparkasse tätig. Als Bürgermeister und Abgeordneter im Bgld. Landtag wirkte der Verstorbene zwischen 1934 und 1937. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Fiedler im Herbst 1945 zum Bürgermeister gewählt und übte dieses Amt in den schwersten Zeiten seines Lebens bis 1954 aus. Ab diesem Zeitpunkt widmete er sich seinem Beruf als Landwirt.

Landeshauptmannstellvertreter DDr. Grohotolsky und Bürgermeister Anton Brückler überbrachten die letzten Grüße und dankten für seine langjährige Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit, die Georg Fiedler mit Mut, Zuversicht und Arbeit geschaffen hat.

Am offenen Grab wurden Kränze der Sparkasse, Gemeinde, Landtag und Volkspartei niedergelegt.

Richtigstellung

Durch einen Druckfehler wurde der Verfasser des Artikels „450 Jahre Kroaten im Burgenland“ irrtümlich mit Felix Totter in der März-April Folge 1983 unserer Zeitschrift angegeben. Richtig sollte es heißen: Felix Tobler.

Die Redaktion

Oberst Franz Theuer – ein 60er

Der Gendarmerieoberst Franz Theuer, 1. Stellvertreter beim Landesgendarmeriekommando Burgenland in Eisenstadt, stand aus Anlaß der Vollendung seines 60ers im Mittelpunkt von Gratulationen und Ehrungen. Geboren am 27. Dezember 1922 in Podersdorf am See, wohnhaft seit Jahrzehnten in Schützen am Gebirge. Er kam 1945 zur österreichischen Bundesgendarmerie, absolvierte Fachschulen und anschließend die Gendarmerieakademie. Er war an verschiedenen Gendarmerieposten tätig. Nach der abgelegten Fachprüfung für leitende Gendarmeriebeamte wurde er für 14 Jahre Schulkommandant der Gendarmerieschule Rust. Als strenger aber gerechter Lehrer hat er es verstanden, durch das Vorleben persönlich den Geist in die Gendarmerie zu tragen. Theuer, mehrfach ausgezeichnet, zählt zu jenen Beamten, die verständnisbereit und nicht mit Vorurteilen behaftet sind. „Der Dichter in Uniform“ oder „Der Stille im Lande“, wie er genannt wird, verstand es, echte Lyrik und historische Romane zu bringen.

**Wird ein
MITGLIED
für die BG.!**

Change of Address Announcement to BG., A-8382 Mengersdorf 2

Please change my mailing address, effective Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

**Im Sommer:
Städtepartnerschaft
Eisenstadt – Colmar**

Anläßlich der Österreich-Tage in der elsässischen Stadt Colmar vom 25. Februar bis 5. März 1983 haben der Oberbürgermeister dieser französischen Grenzstadt, Edmond Gerrer, und der Bürgermeister von Eisenstadt, LABg. Kurt Korbatits, eine Städtepartnerschaft vereinbart. Damit werden die langjährigen engen Beziehungen der beiden Städte ihren Höhepunkt erreichen. Die Unterzeichnung der Städtepartnerschaft soll im Rahmen der burgenländischen Weinwoche am 26. August 1983 in Eisenstadt stattfinden.

Die Präsentation des Burgenlandes im Rahmen der Österreich-Woche in Colmar ist ein großer Erfolg. Besonders die Militärmusikkapelle des Militärkommandos Burgenland, die mit Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung in Colmar gastierte, erhielt viel Beifall. Die burgenländischen Militärmusiker spielten abwechselnd mit einer französischen Kapelle. Polizisten aus Eisenstadt und die burgenländische Weinkönigin Elfriede I. unterstrichen ebenfalls die burgenländische Präsenz.

**St. Gotthard feiert
heuer den 800jährigen
Bestand**

Die Zisterzienser waren es, die urkundlich nachgewiesen, im Jahre 1183 die Zisterzienserabtei von St. Gotthard gründeten. Um diese Abtei entstand im Laufe der Zeit der Ort St. Gotthard. In der Zeit der Türken Schlacht vom 1. August 1664 noch ein Dorf mit einer Palisade umgeben, wuchs das Dorf vor allem bis 1921 zu einer kleinen Stadt mit Kleinindustrie (Tabak-, Uhren-, Seiden- und Sensenfabrik) heran. Viele Landsleute Raab- und Lafnitzfluß aufwärts fanden in diesen Fabriken Arbeit und Brot.

Durch den Friedensvertrag von St. Germain kam diese aufblühende Kleinstadt zum Komitat Väs, Ungarn, und die Dörfer aufwärts der Raab und Lafnitz zum Burgenland. Es war dies sicherlich ein gewaltiger wirtschaftlicher Abstrich, den die Stadt erleben mußte. St. Gotthard wurde dadurch eine bedeutungslose Grenzstadt unter kommunisti-

scher Herrschaft. Von diesem Einschnitt hat sich der Ort, der heute nicht einmal den Status einer Stadt hat, nie ganz erholt.

Heuer feiert St. Gotthard seinen 800jährigen Bestand. Die Geschichte des Ortes ist eng mit der Geschichte der Zisterzienser-Abtei verbunden. Im Innern der Kirche, die übrigens erst vor einigen Jahren äußerlich vom Staat restauriert wurde, kann der Besucher auf einer Tafel die Geschichte dieser schönen Kirche in deutscher Sprache lesen. GESCHICHTLICHES ÜBER DIE KIRCHE VON ST. GOTTHARD:

Die Zisterzienserabtei von St. Gotthard wurde im Jahre 1183 gegründet. Die Gründer sind von Troisfontanes (Frankreich) gekommen. Nach alter Überlieferung der Zisterzienser hat ein Abt mit 12 Mönchen das neue kirchliche Leben in St. Gotthard begonnen. Diese Mönche bauten die erste Kirche. Doch hat dann der Labanzinische Kriegsführer Tiefenbach die schon 400 Jahre alte Kirche und die Kasematen des Klosters mit Schießpulver füllen und in die Luft sprengen lassen.

Die Kirche stand etwa 70 Jahre als Ruine da. Der Erzbischof von Kalocsa Georg Szecheny (1668 – 1685), der die Abtei von St. Gotthard im Jahre 1674 von König Leopold I. bekommen hatte, ließ dann jene Kirche bauen, welche heute noch besteht und zwar am nördlichen Teil des Münsters. Sie wird heute als Kornspeicher verwendet.

Unter solchen Verhältnissen kann man es verstehen, daß die Gläubigen von St. Gotthard lange Zeit hindurch die Kirche von Rábakethely besucht haben und daß St. Gotthard lange nur als Filiale der Pfarrei von Kéthely galt.

Dem Abt des Stiftes Heiligenkreuz Robert Leeb ist es dann nach Kämpfen und Verhandlungen gelungen, die Abtei von St. Gotthard wiederum für den Orden der Zisterzienser zu gewinnen. Nach Anregung des ausgezeichneten Abtes begann man im Jahre 1748 die heutige Kirche zu bauen. Der Abt Alberich weihte dann die Kirche im Jahre 1764. Es mußten aber noch 20 Jahre harter Arbeit vergehen, bis die Kirche auch im Innern gestaltet wurde und der neue Erzbischof von Steinamanger Johann Szily sie am 16. 3. 1779 konsekrieren konnte. Diese Kirche wurde am Platz der alten Kirche errichtet und teilweise auch aus den Baumaterialien der alten Kirche neu erbaut. Der Entwurf stammt vom Wiener Architekten F. Pilgran, die Wände vom Zisterzienser Laienbruder

Mathias Güsner († 1772), die Kuppel vom Wiener ak. Maler Dorfmeister und dessen Sohn und die Tischlerarbeiten vom Zisterzienser Laienbruder Kaspar Schrazenmayer.

**Wirb ein
MITGLIED
für die BG.!**

An
BG.-Reisen
A-8382 Mogersdorf, Austria

Bitte senden Sie mir Unterlagen und Anmeldeformulare für eine Urlaubsreise nach:

- USA
- Canada
- Südamerika (.....)
Land
- Australien
- Städteflüge (nach)
- Südafrika
- Nordafrika (.....)
Land
- Europa (.....)
Land

Ich möchte voraussichtlich
vom
bis
mit Personen teilnehmen
nach

Besondere Wünsche in Bezug auf den Urlaub:
.....
.....
Name:
Anschrift:

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag!**

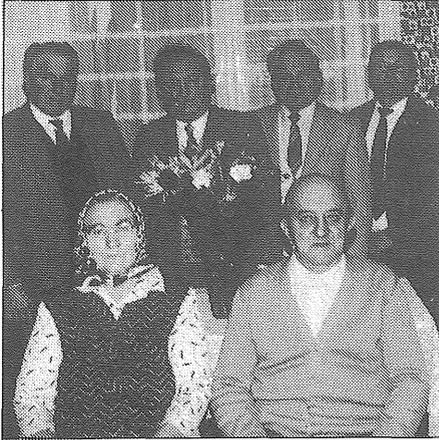
**LOWEST AIR FARES
Quality and friendly Service**

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.
Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe. The Caribbean and other parts of the world.
Special Circular Tours of AUSTRIA "Red-White-Red".
Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner
CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.
1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N.Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Goldene Hochzeit in Rauchwart



Die Familie Johann und Maria Eberhardt aus Rauchwart 27 feierte kürzlich das Goldene Hochzeitsjubiläum. Aus diesem Anlaß gratulierte auch eine Abordnung der Gemeinde und überreichte ein Ehrengeschenk. Auch die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert recht herzlich.

Fritz Hartl 60 Jahre alt



Der Gebietsreferent der BG. in der Schweiz und einer der bedeutendsten Funktionäre des Weltbundes der Österreicher im Ausland, Fritz Hartl, feierte seinen 60. Geburtstag.

In Saalfelden im Salzburgerland geboren, war seine Kindheit und Jugend von der Not der Zeit, von Krieg und Nachkriegszeit geprägt. Zurückgekehrt vom Krieg, den er als Angehöriger der Kriegsmarine erlebte und erlitt, stand er wie viele Junge dieser Zeit vor der nahezu hoffnungslosen Aufgabe, in einem vom Krieg zerstörten, ausgeplünderten und von vier Armeen besetzten Österreich eine Existenz aufzubauen. Wie viele Junge zog auch er damals in die benachbarte Schweiz.

Er hatte zweifaches Glück: eine gute Arbeits- und Vertrauensstellung bei der Swissair in Zürich sicherte ihm wirtschaftliche Existenz und berufliches Weiterkommen und die schöne Tirolerin Marianne aus Kufstein, mit der er schon Jahrzehnte verheiratet ist, sein Lebensglück.

Im Jahre 1963, also vor 20 Jahren, kam Fritz Hartl mit der Burgenländischen Gemeinschaft in Kontakt, 1964 kam es zu entscheidenden Gesprächen in Salzburg. Das Ergebnis war die Gründung der Sektion

Schweiz der BG., die erste in einem europäischen Land. Damit hatte die Burgenländische Gemeinschaft, die bis dahin nur in Amerika vertreten war, begonnen, auch in den europäischen Ländern ihre Organisation aufzubauen. Bei der Erfassung der Burgenländer in der Schweiz kam Fritz Hartl auch zugute, daß er als Vizepräsident des Dachverbandes der Österreichervereine in der Schweiz und Liechtenstein Kontakte mit allen Österreichervereinen in der Schweiz hatte und einen großen Bekanntheitsgrad besaß. Schließlich wurde er auch Mitglied des Vorstandes der Auslandsösterreicher und dort Verbindungsmann zur Burgenländischen Gemeinschaft.

In all den Jahren seiner Tätigkeit für seine Heimat ist Fritz Hartl das Anliegen des Burgenlandes besonders an das Herz gewachsen. Erwähnenswert ist, daß er seit Jahren die Ausstellung burgenländischer Weine und die Durchführung von Burgenland-Wochen in der Schweiz betreibt sowie Besuchsreisen in die Heimat veranstaltet.

Seine Arbeit ist nicht unbedankt geblieben. Sein verdienstvolles Wirken erfuhr durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der BG. ehrenvolle Würdigung. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht ihm Glück und Gesundheit, Tatkraft und Erfolg und verbindet damit ihren Dank für 20 Jahre Arbeit im Dienste der Auslandsburgenländer. In diesen Dank eingeschlossen ist auch seine Frau Marianne, die ihn selbstlos und vorbildlich unterstützt. So möge es noch viele Jahre bleiben!

Friedensburg Schlaining

Am 16. April wurde auf Burg Schlaining im Bezirk Oberwart das Österreichische Institut für Friedensforschung eröffnet. Damit hat eine der schönsten Burgen des Landes, die früher in Kriegszeiten dem Schutze der Bevölkerung diente, nun in Friedenszeiten eine besonders schöne Aufgabe erhalten.

Auf dieser Burg soll wissenschaftliche Friedensforschung betrieben werden als ein Beitrag Österreichs zur Friedenserziehung und Friedensgestaltung. Es soll auch Stätte nationaler und internationaler Begegnung sein.

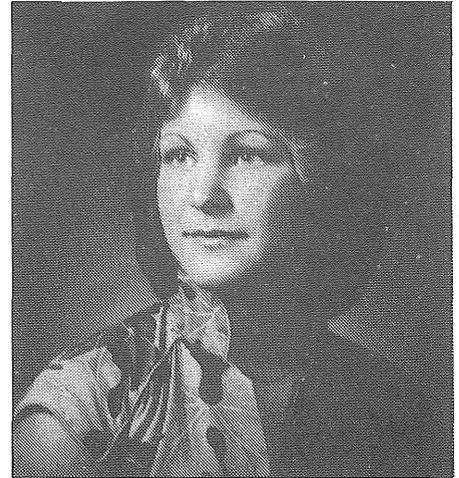
Das Land Burgenland hat die Burg, die in privater Hand war, erworben und der Friedensforschung zur Verfügung gestellt.

50. Geburtstag



Seinem Freund Erich Fabsits aus Stegersbach hat Richard Hier aus Philadelphia aus Anlaß des 50. Geburtstages einen Geschenkkorb gewidmet. Er wurde ihm von der Burgenländischen Gemeinschaft feierlich überreicht.

Walnutport teen named Miss Burgenland 1983



Melany Steier, 18, of Walnutport, has been crowned Miss Burgenland for 1983. The daughter of Joseph and Margaret Steier of 894 Walnut Drive, Miss Steier was selected by more than 450 people who attended a queen's ball over the weekend in Nazareth. Miss Steier, a 1982 graduate of Northampton High School, and her escort Kevin Reichel of Nazareth, will represent the Burgenländische Gemeinschaft at the Viennese Ball in the Sunnysbrook Ballroom, Pottstown. Lisa Gerencser of Nazareth, the 1982 queen, crowned her successor. One of the prerequisites for entry into the contest is to be a descendant of a native of Burgenland. The gemeinschaft is a worldwide organization dedicated to preserving and promoting Austrian culture and traditions.

Die nordischen Hauptstädte

Skandinavien-Rundreise: Helsinki - Stockholm - Oslo - Kopenhagen - Roskilde - 11 Tage.

Eine sehr angenehme Art alle skandinavischen Hauptstädte kennenzulernen. Zusätzlich bietet Ihnen diese Tour die Möglichkeit, typische Landschaften der drei Länder sowie die Kultur, Geschichte und Lebensart Skandinaviens zu erleben.

Termine: 18. 6. - 28. 6., 9. 7. - 19. 7., 23. 7. - 2. 8., 13. 8. - 23. 8.

Leistungen: Flug Wien - Helsinki - Wien mit Finnair. Alle Zimmer mit Bad oder Du/WC. Unterbringung in Helsinki in einem Sommerhotel. Auf der Rundreise in First-Class-Hotels. Alle angegebenen Transfers, Fahrfahrten und Besichtigungen und Mahlzeiten laut Programm. Deutschsprechende Reiseleitung während der Rundfahrt und den Transfers.

Preis: öS 20.990,-

Wird ein
MITGLIED
für die BG.!

Österreich-Rundfahrt „Rot-Weiß-Rot“

Garantierte Durchführung vom 2. Mai bis 26. September 1983. 5 Tage – beginnend jeweils Montags bis einschließlich Freitags. Route: Wien – Eisenstadt – Graz – Pack – Klagenfurt (Abendessen, Nächtigung) – Wörther See – Velden – Villach – Spittal – Heiligenblut – Großglockner – Zell am See – Mittersill – Kitzbühel – Innsbruck (Abendessen, Nächtigung) – Stadtrundfahrt in Innsbruck – Wörgl – Lofer – Deutsches Eck – Salzburg (Abendessen, Nächtigung) – Stadtrundfahrt – Einkaufsmöglichkeit usw. (Abendessen, Nächtigung) – Salzkammergut – Wolfgangsee – St. Gilgen – Bad Ischl – Melk – Schifffahrt auf der Donau von Melk bis Krems – Korneuburg – Wien.

Pauschalpreis pro Person für die 5-Tage-Tour: öS 3.980,-. Einbettzimmerzuschlag: öS 800,-.

Im Pauschalpreis inkludiert: Rundfahrt in modernen Fernreise-Luxusbus mit Aircondition. Unterbringung in Doppelzimmern in First Class Hotels in Zimmern mit Dusche oder Bad/WC, Basis Halbpension (Abendessen am 1. Tag bis Frühstück am 5. Tag), Glocknermaut, Abgaben, Taen, Gepäcksträgergebühren, Donauschifffahrt Melk – Dürnstein. Reiseleitung in deutsch und englisch.

Abfahrten: Jeden Montag vom 3. Mai bis 26. September: 7.15 Uhr: Hotel Kummer, 1060 Wien, Mariahilferstraße 71, 7.30 Uhr: Hotel Hilton, 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 2, 8.00 Uhr: Blaguss Reisen, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 15. Weitere Zustiegsmöglichkeiten auf der Strecke bitte auf Anfrage!

Budapest – Plattensee mit Schifffahrt auf der Donau

9. bis 10. Juli.

Eine Schifffahrt auf dem schönsten Abschnitt der ungarischen Donau, nämlich von Esztergom nach Budapest, ist ganz sicher ein eindrucksvolles Erlebnis. Eine ausgedehnte Stadtrundfahrt führt zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten und findet ihren Abschluß auf der Fischerbastei, von wo ein wundervoller Rundblick auf die Stadt und ihr Hinterland besteht. Wir fahren über den Plattensee zurück nach Graz.

Reiseverlauf:

1. Tag: Abfahrt ca. 6.30 Uhr – Heiligenkreuz i. L. (Staatsgrenze, A) – Szekesfehervar – Esztergom – Schifffahrt nach Budapest über den schönsten Teil der ungarischen Donau, das sogenannte Donauknie. Abendessen an Bord – Budapest (Ankunft ca. 20 Uhr, A, N).

2. Tag: Budapest (F) – anschließend Stadtrundfahrt (M), nach dem Mittagessen Fahrt zum Plattensee – Siofok – mit der Fähre nach Tihany. Weiterfahrt am Plattensee-Nordufer. Besuch einer Weinschenke in Badacsonny – Heviz – Körmend – Heiligenkreuz i. L. (Staatsgrenze, A) – Graz (Ankunft ca. 22.30 Uhr).

2 Tage / 1 Nächtigung. Pauschalpreis öS 1.150,-.

Leistungen: Fahrt mit modernem Reisebus, Vollpension, Fahrt mit dem Donauschiff, Stadtrundfahrt, Fähre über den Plattensee.

Unterbringung: Gutes Mittelklassehotel. Mahlzeiten: 1. Tag: Mittagessen, Abendessen. 2. Tag: Frühstück, Mittagessen. Einbettzimmerzuschlag: S 350,-, Stornoversicherung: S 51,75. Gültiger Reisepaß notwendig.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Unser Schlager!

5 Tage ÖSTERREICH-RUNDEFAHRTEN

Wien – Graz – Innsbruck – Salzburg – Wien
mit deutscher und englischer Reiseleitung

wöchentlich ab **2. Mai 1983**, inkl. Halbpension ab **S 3.190,-**

WIEN – BUDAPEST tägl. mit Luxusbuslinie **S 263,-**

sowie Gesellschaftsreisen durch ganz Europa.
Verlangen Sie bitte unsere Spezialprospekte!



Blaguss Reisen

1040 Wien, Wiedner Hauptstr. 15 Tel. 0222/651681	7000 Eisenstadt, Hauptstraße 19 Tel. 02682/4802	7100 Neusiedl, U. Hauptstr. 12 Tel. 02167/8141	7350 Oberpullendorf, Wiener Straße 26 Tel. 02612/2595
--	---	--	---

ABER auch nach Südamerika Australien und Afrika mit BG.-Reisen!

STÄDTEFLÜGE 1983

(T) Athen	ab S 4.750,-	(T) Moskau-Leningrad	ab S 7.990,-
(P) Istanbul	ab S 2.300,-	(P) Helsinki	ab S 6.750,-
(P) Rom	ab S 2.980,-	(M) London	ab S 3.850,-
(T) Amsterdam	ab S 5.120,-	(P) Paris	ab S 2.980,-
(M) Brüssel	ab S 5.110,-	(F) Lissabon	ab S 7.370,-
(T) Madrid	ab S 6000,-	(F) Madeira	ab S 6.670,-
(P) Palermo	ab S 2.650,-	incl. Flug, Transfer, Nächtigung/Frühstück	
(T) Berlin	ab S 3.640,-		
(T) Moskau	ab S 5.290,-		

Und Ihren Frühjahrs- und Sommerurlaub schon jetzt mit der BG. planen!

Flüge 1983 nach Amerika

New York (ab Wien)

bis zum Abflug 14. 6. 1983 öS 8.680,-
(Direktflug Alia)

ab Abflug 15. 6. 1983 öS 9.650,-
(Direktflug Alia)

Kinder von 2 – 12 Jahren haben 50 % Ermäßigung.

Aufenthaltsmöglichkeit zwischen 7 bis 90 Tage.

Abflüge Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

bis zum Abflug 14. 6. 1983 öS 8.890,-
(Direktflug Tarom)

ab Abflug 15. 6. 1983 öS 10.490,-
(Direktflug Tarom)

einfacher Flug bis 14. 6. 1983 öS 5.960,-

einfacher Flug ab 15. 6. 1983 öS 6.290,-

Kinder von 2 – 12 Jahren haben 50 % Ermäßigung.

Aufenthaltsmöglichkeiten bis zu einem Jahr, offener

Rückflug möglich, Abflüge jeden Mittwoch.

5x wöchentlich mit Jumbo Jet über Brüssel nach New York

bis 14. 6. 1983 öS 8.990,-

ab 15. 6. 1983 öS 9.990,-

Kinderermäßigung von 2 – 12 Jahren 50 %. Mindestaufenthalt 7 Tage, Maximalaufenthalt 90 Tage, offener Rückflug im Bereich der 90 Tage möglich.

New York ab Frankfurt

Abflüge jeden Dienstag und Samstag.

bis 30. 6. 1983 öS 6.990,-

ab 1. 7. 1983 öS 7.490,-

one way bis 30. 6. 1983 öS 4.990,-

one way ab 1. 7. 1983 öS 5.390,-

Mindestaufenthalt 14 Tage, Maximalaufenthalt 60 Tage.

Kinder von 2 – 12 Jahren haben 50 % Ermäßigung.

Toronto

Wien via Frankfurt oder Amsterdam – Toronto und retour

bis 14. 6. 1983 öS 11.480,-

ab 15. 6. 1983 öS 13.480,-

Kinder von 2 – 12 Jahren haben 25 % Ermäßigung.

Aufenthaltsdauer bis 180 Tage.

Frankfurt – Toronto – Frankfurt

bis 14. 6. 1983 öS 8.120,-

ab 15. 6. 1983 öS 10.170,-

Kinder von 2 – 12 Jahren haben 25 % Ermäßigung.

Aufenthalt mindestens 14 Tage, maximal 90 Tage.

Zagreb – Toronto – Zagreb

bis 14. 6. 1983 öS 8.300,-

ab 15. 6. 1983 öS 9.650,-

Kinderermäßigung auf Anfrage.

Aufenthaltsmöglichkeit 1 Jahr.

Weitere Flüge ab Frankfurt jeden Montag und Freitag

sowie jeden Donnerstag ab München nach Toronto.

Preis ab DM 1.120,-.

Montreal

Wien via Amsterdam nach Montreal und retour

bis 14. 6. 1983 öS 11.480,-

ab 15. 6. 1983 öS 13.480,-

Edmonton

Wien via Amsterdam oder Frankfurt nach

Edmonton und retour

bis 14. 6. 1983 öS 13.780,-

ab 15. 6. 1983 öS 15.180,-

Vancouver

Wien via Amsterdam oder Frankfurt nach Vancouver und retour

bis 14. 6. 1983 öS 13.880,-

ab 15. 6. 1983 öS 15.280,-

Es sind auch günstige Flüge ex Frankfurt nach Edmonton, Calgary usw. auf dem Markt. Preis bitte auf Anfrage.

Chicago

Wien – Chicago – Wien

bis zum 14. 6. 1983 öS 12.450,-

Frankfurt – Chicago – Frankfurt ab DM 1.079,-

plus DM 1.529,- (je nach Abflugdatum), hiezu kämen

evtl. öS 3.400,- für den Flug Wien – Frankfurt – Wien.

Weiters könnte auch ein Anschlußflug zu den New Yorker Flügen nach Chicago gebucht werden,

Preis ca. öS 4.600,-.

Preis- und Programmänderungen vorbehalten!

Weiters vermittelt die BG. auch günstige Rundfluggtickets für inneramerikanische Flüge,

Preis ab US-\$ 299,-.

Hotelunterkünfte in Amerika in Best Western (für zwei Personen) öS 680,-, einige Best Western Hotels

verlangen saisonbedingte Aufschläge.

Hotelunterkünfte in Amerika in Travelodges

ab öS 740,- (für vier Personen).

Mieten für Leihwägen bitte auf Anfrage.

Für die Einreise nach USA ist ein Besuchervisum

notwendig, welches die BG. auf Wunsch besorgt. Für

die Einreise nach Canada ist für österreichische

Staatsbürger lediglich ein gültiger Reisepaß

erforderlich.

Alle übrigen Flugwünsche bitte auf Anfrage!